

Dank „Alexa“ und WLAN-Lampen

WIE ICH EINEM HOLLANDER DAS LICHT AUSKNIPSTE



Von DANIEL BÖCKING

Intelligente Lautsprecher, eine Türklingel, die auf meinem Smartphone bimmelt, Glühbirnen im Heimnetzwerk – am liebsten hätte ich alles, was die Smart-Home-Welt bietet. Ich möchte die ganze Wohnung mit dem Handy steuern können. Meine Frau (34) sieht die totale Vernetzung eher kritisch. Jetzt gaben ihr meine neuen Super-Lampen leider recht ...

Die Geschichte, wie ich versehentlich einem Holländer das Licht ausknipste ...

Für 159 Euro hatte ich mir ein Starter-Set der „Philips Hue“ gekauft. Dafür bekommt man drei Glühbirnen, die sich per Handy steuern lassen. Hell, dunkel, Millionen Farben – alles geht, von überall aus. Dazu gibt's eine sogenannte Bridge, das Steuerungselement, das man ans Heimnetzwerk anschließt.

Der Clou: Die schlaun Birnen lassen sich drahtlos mit Amazons Online-Lautsprecher „Alexa“ verbinden, sodass ich mein Licht per Stimme steuern kann: „Alexa, schalte das Licht im Wohnzimmer auf Orange!“ Schon hat man seinen privaten Sonnenuntergang auf dem Sofa. Toll, oder?



BILD-Redakteur Daniel Böcking (40) ist großer Fan von digitalen Helferlein wie „Alexa“

Nicht bei mir. Als ich mein Hightech-Glück in der „Alexa“-App einrichten wollte, sah ich plötzlich holländisch. Meine Birnen hießen „Keuken“ statt Küche, „Woonkamer“ statt Wohnzimmer.

Ich probierte munter aus, ob eine der Lampen dennoch auf meine App-Befehle reagiert: „Keuken“ hell – dunkel – hell – dunkel. Nichts tat sich. „Woonkamer“ rot – grün – blau. Keine Reaktion.

Dafür hatte ein Holländer in diesen Sekunden unfreiwillig Disco! Denn: Irgendwo in den Niederlanden hingen Glühbirnen, die auf jeden Wischer auf meinem Handy in Berlin reagierten.

Die Auflösung: Schon ein halbes Jahr zuvor hatte ich ein „Hue“-Set gekauft und eingerichtet, nach erfolgreichem Widerstand meiner Frau aber zurückgeschickt – ohne den „Reset“-Knopf auf der Bridge zu drücken.

Offenbar war dieses System nun nach Holland verkauft worden, weiterhin aber mit meinem „Philips“-Online-Konto verknüpft. Ich fand die Mail-Adresse des Opfers meiner Licht-Attacken heraus und schrieb ihm eine Entschuldigung. Seine Antwort: „Ja, es war schon sehr komisch, als unsere Lampen plötzlich durchdrehten.“

Wenn ich so etwas aus Versehen anrichten kann, was können dann andere mit Absicht tun? Vielleicht zieh ich bei unserer Online-Kamera in der Wohnung jetzt erst mal den Stecker.

du
er!
87)
re
im
lor
all
ne